

Schulnachrichten

# 9. Jahresbericht

des  
Gymnasiums zu Zaborze G.-S.  
(Schuljahr 1908—1909),

durch den  
zur Schlussfeier am 30. März 1909

ergebenst einladet

der Direktor des Gymnasiums  
Dr. Paul Drechsler.

Inhalt:

Schulnachrichten von dem Direktor.

1909. Progr.-Nr. 293.

Zabrze 1909.  
Druck von Max Czech.



929  
2 (1909)

RMB



# 9. Jahresbericht

## Gymnasium zu Lahr a. S.

Lehrjahre 1900/1901

zur Schlussfeier am 30. Juni 1901

von dem Direktor des Gymnasiums

Dr. Paul Bräuer

Lahr

Schulbuchverlag von dem Verleger



Lahr 1901

Druck von ...

# Schulnachrichten.

## I. Lehrverfassung des Gymnasiums.

### 1 Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände	Zahl der wöchentlichen Stunden																Vorschule		Summa			
	Gymnasium																					
	VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	UIIIa	UIIIb	UIIIa	UIIIb	UIIa	UIIb	UI	UI	0 I	1/2	3					
Religion a) katholische . . . . .	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	30				
b) evangelische . . . . .	3		2		2		2		2		2		2		2		13					
c) jüdische . . . . .	2				2				2				—		—		6					
Deutsch und Geschichtserzählungen . . . . .	4 1	5 1	4 1	5 1	3 1	4 1	3 1	4 1	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	3	10	10	67
Lateinisch . . . . .	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	—	—	115
Griechisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	54
Französisch . . . . .	—	—	—	—	4	4	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	—	—	31
Englisch (wahlfrei) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	4
Hebräisch (wahlfrei) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	2	2	2	2	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	—	45
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	65
Naturgeschichte und Physik . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	30
Schreiben . . . . .	2	2	2	2	1*						—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	13	
Zeichnen . . . . .	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2				—	—	—	—	—	—	—	18
Singen . . . . .	2	2	2	2	3 Chorgesang										—	—	—	—	1	—	12	
Turnen . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	1	—	28

\* Für Schüler mit schlechter Handschrift.

2. Verteilung der Stunden unter

Lehrer	Klassen lehrt von	Gymna					
		O I	U I	O II	U II <sub>1</sub>	U II <sub>2</sub>	O III <sub>1</sub>
1 Dr. Drechsler, Direktor	—	6 Griech.	3 Deutsch.				
2 Professor Heidemann	U II <sub>2</sub>				7 Latein, 6 Griech.		
3 Professor Wolke	O II	3 Deutsch.		7 Latein, 6 Griech.			
4 Professor Klinge	U I		7 Latein, 6 Griech.				
5 Oberlehrer Dr. Kleinwachter	U III <sub>2</sub>		3 Gesch.				
6 Oberlehrer Guebel	O I	7 Latein.			3 Deutsch. 3 Turnen		
7 Oberlehrer Haendschke	U II <sub>1</sub>		3 Turnen			7 Latein.	3 Turnen
8 Ober- u. Religionslehrer Blaschke	—	2 Religion	2 Relig.	2 Religion	2 Relig.		
9 Oberlehrer Utzig	O III <sub>2</sub>				2 Relig.		
10 Oberlehrer Werwach	V <sub>2</sub>	2 Religion 2 Hebräisch	2 Hebräisch				
11 Oberlehrer Volsburg	O III <sub>1</sub>						3 Lateinisch 3 Griechisch 3 Hebräisch
12 Oberlehrer Grieger	IV <sub>2</sub>		3 Franz. 2 Engl.		3 Franz. 2 Deutsch.		
13 Oberlehrer Neisinger*)	—		4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Nat.		
14 Oberlehrer Junker	IV <sub>1</sub>	3 Gesch.		3 Deutsch.	3 Deutsch. 3 Gesch.		
15 Oberlehrer Schor	U III <sub>1</sub>	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik				
16 Oberlehrer Brückner	V <sub>1</sub>	3 Franz. 2 Englisch	3 Franz. 2 Englisch				2 Franz.
17 Oberlehrer Reimer	VI <sub>1</sub>				6 Griech.		
18 Oberlehrer Kaiser	VI <sub>2</sub>						
19 Oberlehrer Reinsch	—						3 Math. 2 Nat.
20 Zeichenlehrer Lorenz	—		2 Zeichn.				2 Zeichn.
21 Lehrer Dintner	—				3 Chorgesang		
22 Lehrer Sobawa	3						
23 Lehrer Kujawczyk	1:2						
24 Rabbiner Dr. Kaatz	—		2 Relig.				

\*) Vom 1. 10. 09 Oberlehrer Dr. Krausche.

die Lehrer im Schuljahr 1908/09.

s i u m								Vorschule			Zahl der wöchentlich Stunden	
O III <sub>2</sub>	U III <sub>2</sub>	U III <sub>1</sub>	IV <sub>1</sub>	IV <sub>2</sub>	V <sub>1</sub>	V <sub>2</sub>	VI <sub>1</sub>	VI <sub>2</sub>	1	2		3
												9
						8 Latein.						21
						2 Gesch. 2 Erdk.						20
						8 Latein.						21
						2 Gesch. 1 Erdk.	8 Latein. 6 Griech.					23
6 Griech.		3 Turnen										22
3 Franz. 3 Turnen						8 Latein.						23
2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	3 Relig.	3 Relig.			28(+4)
8 Latein.	8 Latein.							8 Latein.				24
	2 Relig.				2 Religion	8 Latein.		3 Relig.		2 Relig.		25(+1)
		6 Griech.										23
		2 Franz.		4 Franz.	3 Deutsch. 4 Franz.							23
3 Math. 2 Nat.			4 Math. 2 Nath.									23
			2 Dtsch. 1 Griech. 1 Erdk.					4 Rechn.				23
	3 Math. 2 Nat.	3 Math. 2 Nat.										22
	2 Deutsch.	2 Franz.				4 Deutsch. 2 Erdk.						23
							4 Deutsch. 5 Deutsch. 8 Latein.					23
2 Deutsch. 3 Gesch.		2 Deutsch. 3 Gesch.					2 Erdk. 2 Erdk.	5 Dtsch. 3 Erdk.				24
				4 Math. 2 Nat.	4 Rechn. 2 Nat.							23
2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.				2 Relig.		24
			3 Turnen			3 Singen 2 Schachweh 3 Turnen	2 Singen	2 Singen 2 Nat.		1 Singen 1 Turnen		26
						4 Rechn. 2 Nat. 3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen		10 Dtsch. 5 Rechn.		27
						1 Schreiben	2 Schreib.	2 Nat. 2 Schreib.	4 Rechn. 2 Schreib.	10 Dtsch. 4 Schreib.		27
2 Relig.							2 Relig.					6

### 3. Übersicht

über die während des Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.

#### a) Gymnasium.

##### Oberprima.

Klassenlehrer: Oberlehrer Goebel.

1. **Religionslehre**, a) katholische: 2. St. Die Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung, der Heiligung und Vollendung mit besonderer Berücksichtigung der Lehrpunkte, die gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. Blaschke.

b) evangelische: 2 St. Kirchengeschichte von 323 bis zur Gegenwart. Werwach.

2. **Deutsch**. 3 St. Lebensbilder Lessings, Goethes, Schillers; die Romantiker, die Dichter der Befreiungskriege und die schwäbischen Dichter; Übersicht über die Entwicklung der Literatur seit 1832. Gelesen wurde Lessings Dramaturgie (Auswahl); Goethes und Schillers Gedankenlyrik; Goethe, Iphigenie; Kleist, Prinz von Homburg; Shakespeare, Macbeth; zu Hause: König Lear; Goethes Faust I; die neueren Dichter nach dem Lesebuche.

Aufsätze über folgende Aufgaben: 1. Wie machte Medea das goldene Vlies ihren Zwecken dienstbar? (H.-A.). 2. Wie ist Lessings Ausspruch «Ich bin weder Schauspieler noch Dichter» zu beurteilen (Kl.-A.). 3. Welche Bedeutung hat der Demetermythus in Schillers kulturhistorischen Gedichten (H.-A.). 4. Auf wessen Hilfe konnte der gefangene Prinz von Homburg rechnen? (H.-A.). 5. Mit welchem Rechte wird Wallenstein von Schiller «Des Lagers Abgott und der Länder Geißel» genannt? (H.-A.). 6. Welche Seelenstimmung beherrscht Iphigenie beim Wiedererkennen ihres Bruders? (Kl.-A.). 7. Der 18. Januar 1701 und der 18. Januar 1871, zwei Merksteine in der preußischen Geschichte. (H.-A.). 8. Aufgabe der Reifeprüfung Michaelis 1908: Inwiefern findet nach dem Tode Cäsars das Cäsarentum in Antonius einen neuen Träger? Ostern 1909: Wie wirkten auf Goethes Bildungsgang Vaterstadt und Vaterhaus ein? Wotke.

3. **Lateinisch**. 7 St. Horaz, Auswahl aus dem 3. u. 4. Buche der Oden, mehrere Satiren und Episteln; Cicero, Tusculanen I und V; Auswahl aus den Briefen; Tacitus, Annalen I und II in Auswahl. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, in jedem Vierteljahre eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Livius. Grammatische und stilistische Ergänzungen und Wiederholungen. Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch V. Goebel.

4. **Griechisch**. 6 Std. Demosthenes, Olynth. I u. II; Phil. I; Plato, Phaedon. 1—23, 33, 64—67; Sophocles, Oedipus rex; Ilias XIII—XXIV (Kanon). Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Gelegentlich grammatische Wiederholungen und Belehrungen über Altertumskunde. Schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Griechische und aus dem Griechischen ins Deutsche als Klassenarbeiten. Aufgabe für die Reifeprüfung: Übersetzung aus Isokrates de bigis § 14—21. Der Direktor.

5. **Französisch**. 3 St. Gelesen wurde Molière, Le Bourgeois gentilhomme; Daudet, Ausgewählte Erzählungen aus Lettres de non moulin und Contes du lundi. Französische Diktate, schriftliche Übersetzungen und Nacherzählungen, Sprechübungen, gram-

matische Wiederholungen aus allen Gebieten, Synonymisches und Stilistisches nach Bedürfnis. Brückner.

6. **Hebräisch.** 2 St. (wahlfrei). mit UI vereinigt. Werwach.

7. **Englisch.** 2 St. (wahlfrei). Escott, England, its People, Polity and Pursuits. Privatim: Shakspeare, Julius Caesar. Sprechübungen und schriftliche Klassenarbeiten, gelegentlich grammatische Wiederholungen. Brückner.

8. **Geschichte und Erdkunde.** 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte. Zusammenfassende Wiederholungen aus den früheren Jahrespensen.

Zusammenfassende Wiederholungen aus der Erdkunde. Junker.

9. **Mathematik.** 4 St. Grundlehre der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Abschluß der Stereometrie und deren Anwendung auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit, daneben Hausarbeiten. Schor.

### Prüfungsaufgaben Michaelis 1908:

1. Ein Dreieck zu zeichnen aus der Summe der Quadrate zweier Seiten, der Höhe und der Differenz der Höhenabschnitte der dritten Seite:

$$a^2 + b^2, h_c, p - q.$$

2. In einer geometrischen Reihe ist die Summe aus dem ersten und vierten Gliede 27 und die Differenz aus dem dritten und zweiten Gliede 6. Wie heißen die beiden ersten Glieder der Reihe?

3. In welchem Punkte und unter welchem Winkel schneiden sich die Tangenten in den Punkten  $P_1(2, y_1 < 0)$  und  $P_2(8, y_2 > 0)$  der Parabel  $y^2 = 18x$ ?

4. Eine Stadt erhält die staatliche Genehmigung zur Aufnahme eines  $3\frac{1}{2}\%$  Anlehens von 4 000 000 M nur unter der Bedingung, daß die Schuld binnen 25 Jahren abgetragen werde. Wie groß ist die Jahreszahlung?

### Ostern 1909:

1. Wie heißt die Gleichung der Sehne, die durch den Punkt  $P_1(5, y_1 > 0)$  der Hyperbel  $9x^2 - 16y^2 = 144$  geht und durch den Durchmesser  $y = \frac{2}{3}x$  halbiert wird?

2. Eine Jahresrente von 900 M, die nach 8 Jahren zum ersten Male erhoben werden sollte, wird bei  $3\frac{3}{4}\%$  Verzinsung mit 8 986,50 M abgelöst. Wieviel Auszahlungen waren ursprünglich vorgesehen?

3. Welche Richtung hat der Schatten des Kirchturms von Zaborze ( $50^\circ 17' 41''$  N) am 26. August ( $\delta = 10^\circ 44' 42''$ ) um  $2^{35}$  nachmittags?

4. Wie groß ist der Rauminhalt einer Kugel, wenn die Oberfläche eines 10 cm hohen Abschnitts zu der Kugeloberfläche im Verhältnis von 1:4 steht?

10. **Physik.** 3 St. Optik. Mathematische Erd- und Himmelskunde. Erweiterter physiologischer Kursus. Schor.

### Unterprima.

Klassenlehrer: Professor Klinge.

1. **Religionslehre,** a) katholische: 2 St. mit OI vereinigt.  
b) evangelische: 2 St. mit OI vereinigt. Werwach.
2. **Deutsch.** 3 St. Kurzgefaßte Lebensbilder aus der Literaturgeschichte von Beginn des 16. Jh. bis Lessing mit Proben aus dem Lesebuche. Außerdem wurde gelesene Auswahl aus Klopstocks Messias und Oden, Lessings Laokoon, Schillers und Goethes Gedankenlyrik, ferner Schillers Wallenstein und Braut von Messina, Shakespeares Caesar und Coriolan, zumteil zu Hause. Auswendiglernen von Dichterstellen und Übungen in frei gesprochenen Berichten. Dispositionsübungen. Behandlung der Psychologie. Der Direktor.  
Aufgaben für die Aufsätze: 1. Der Frühling ein willkommener Gast. 2. Das Gastmahl zu Pilsen und seine Folgen (K.-A.). 3. Wallensteins letzter Lebenstag. 4. Inwiefern war es für die Entwicklung der deutschen Literatur günstig, daß nach und neben Klopstock Lessing auftrat? (Kl.-A.). 5. Willst du frei sein, mein Sohn, so lerne was Rechtes und halte Dich genügsam und nie blicke nach oben hinauf! (Goethe.) 6. Die Entwicklung der menschlichen Kultur. (Nach Schillers Spaziergang.) (Kl.-A.). 7. Wie erklärt sich die Verurteilung des Sokrates? 8. Welchen geschichtlichen Vorgängen und welchen natürlichen Bedingungen verdankt Oberschlesien seine Bedeutung? (Kl.-A.).
3. **Lateinisch.** 7 St. Horaz, Od. I./II. (Auswahl), einige Epoden und Satiren. Cicero, or. in Verrem IV. Tacitus, Germania und Agricola. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit, in jedem Vierteljahr eine Übersetzung aus dem Lateinischen an Stelle eines solchen. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen, stilistische Wiederholungen und Übungen im Übersetzen aus Ostermann-Müller V. Klinge.
4. **Griechisch** 6 St. Homer, Ilias I-VII (Kanon); Sophokles, Antigone; Plato, Apologie und Krito; Thucydides I und II (Auswahl). Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische alle 14 Tage. Klinge.
5. **Französisch.** 3 St. Corneille, Cinna; Coppée, Pariser Skizzen und Erzählungen aus Les vrais Riches u. a. Sprechübungen, Diktate, schriftliche Übersetzungen und Nacherzählungen. Grammatische Wiederholungen, Synonymisches, Stilistisches, Metrisches. Brückner.
6. **Hebräisch.** 2 St. (wahlfrei). Vervollständigung der Formenlehre. Syntaktische Regeln. Lesen, Übersetzen und Erklären von ausgewählten Kapiteln des Exodus. Werwach.
7. **Englisch.** 2 St. (wahlfrei), mit OI vereinigt.
8. **Geschichte und Erdkunde.** 3 St. Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung. — Wiederholungen aus der Geographie des außerdeutschen Europas. Dr. Kleinwachter.
9. **Mathematik.** 4 St. Fortsetzung der Übungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Konstruktionsaufgaben. Stereometrie. Gleichungen zweiten Grades, die sich aus planimetrischen und stereometrischen Aufgaben ergeben. Arithmetische Reihen

erster Ordnung und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit, daneben Hausarbeiten. Schor.

10. **Physik.** 2 St. Mechanik mit Anwendung auf die Wärmelehre. Wellenlehre und Akustik. Schor.

### Obersekunda.

Klassenlehrer: Professor Wotke.

1. **Religionslehre**, katholische: 2 St. Ausführliche Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die neuere Zeit, vornehmlich durch entsprechende Charakterbilder einzelner Persönlichkeiten oder Zeitabschnitte. Blaschke.

b) evangelische: 2 St. mit U II vereinigt. Werwach.

2. **Deutsch.** 3 St. Proben aus der ältesten deutschen Literatur. Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede, der Gudrun und eine Anzahl von Liedern Walthers von der Vogelweide im Urtext. Ausblicke auf die großen germanischen Sagenkreise und auf den nordischen, auf die höfische Epik (Inhalt des Parzival) und die höfische Lyrik, sowie Übersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache. Lessing, Minna von Barnhelm. Leichtere Ideendichtungen von Schiller. — Goethe, Hermann und Dorothea. Lessings, Goethes und Schillers Leben in kurzer Darstellung. Privatim: F. W. Weber, Dreizehnlinden. Goethe, Götz von Berlichingen. Auswendiglernen von Dichterstellen und Übungen im freien Vortrage. 8 Aufsätze.

1. Wie kann der Feind dem Menschen nützen? 2. Die Lage Tellheims im ersten Aufzuge von Lessings Minna von Barnhelm. (Kl.-A.). 3. Entstehung, Förderung und Verwendung der Kohle. 4. Krimhild, das liebende und rächende Weib. (Kl.-A.). 5. Rufe deutscher Dichter zur Einigkeit. 6. Hér Walther von der Vogelweide, swer des vergaeze, des taet mir leide. 7. Die Segnungen des Ackerbaus. Nach Schillers Gedichte »Das Elusische Fest.« 8. Hausaufsatz.

3. **Lateinisch.** 7 St. Lektüre: Livius XXI-XXII (Auswahl); Sallust, Bellum Jugurthinum (Auswahl); Cicero, pro rege Deiotaro; Vergil, Aeneis II-XII (Auswahl). Synonymische Unterscheidungen, grammatische Wiederholungen und stilistische Zusammenfassungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung in das Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit. Daneben in jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Wotke.

4. **Griechisch.** 6 St. Herodot VI-VIII (Auswahl); Xenophon, Memorab. (Auswahl); Homers Odyssee, IX-XXIV (Auswahl). Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen abwechselnd mit kurzen Übersetzungen ins Griechische als Klassenarbeiten. Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Particip, Abschluß der Syntax in ihren Hauptregeln. Wotke.

5. **Französisch.** 3 St. Abschluß der Grammatik im Anschlusse an das Übungsbuch. Wiederholung der Formenlehre. Sprechübungen im Anschlusse an den Lehrstoff und über Vorgänge des täglichen Lebens. Syntaktisches, Synonymisches, Stilistisches, Metrisches im Anschlusse an die Lektüre. Lektüre im Sommer: Augier et Sandeau: Le Gendre de M. Poirier, im Winter: Duruy: Histoire de France. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Grieger.

6. **Hebräisch.** 2 St. (wahlfrei). Schrift- und Lautlehre. Die regelmäßigen Deklinationen und Konjugationen. Werwach.

7. **Englisch.** 2 St. (wahlfrei). Lese-, Schreib- und Sprechübungen, Erwerbung eines mäßigen Vokabelschatzes. Die wichtigsten grammatischen Regeln induktiv nach dem



Lehrbuche. Gewöhnung an eine richtige Aussprache. Einige Gedichte. Gelegentlich schriftliche Arbeiten (Diktate, Übersetzungen, freie Arbeiten). Grieger.

8. **Geschichte und Erdkunde.** 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexander des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus. Ausblick auf Orient und Hellenismus. Verfassungs- und Kulturverhältnisse in vergleichender Gruppierung — Wiederholung aus der Geographie der außereuropäischen Erdteile. Dr. Kleinwächter.

9. **Mathematik.** 4 St. Arithmetik: Wiederholung der Lehre von den Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer und mit mehreren Unbekannten. Exponentialgleichungen.

Planimetrie: Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders solche mit algebraischer Analysis. Trigonometrie in Verbindung mit Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit, daneben alle 4 Wochen eine Hausarbeit. Dr. Krusche.

10. **Physik.** 2 St. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Dr. Krusche.

### Untersekunda.

Abteilung 1: Klassenlehrer: Professor Heidemann,  
Abteilung 2: „ Oberlehrer Haendschke.

1. **Religionslehre,** a) katholische: 2 St. (Cötus 1 und 2 vereinigt). Begründung des katholischen Glaubens. (Apologetik). Die Lehre von der natürlichen Religion und von den Offenbarungsstufen; die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens. Blaschke.

b) evangelische: 2 St. Wiederholung des Katechismus und Besprechung des sittlich-religiösen Grundgehalts desselben. Wiederholung von Sprüchen und Kirchenliedern. Besprechung von Psalmen. Auswahl aus den Propheten und das Buch Hiob. Das Evangelium des Lucas.

2. **Deutsch.** 3 St. Gelesen wurden die Dichtungen der Befreiungskriege nach dem Lesebuche, von Schiller Das Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, lyrische Gedichte, außerdem Herders Cid als Privatlektüre. Einzelne Gedichte und Dichterstellen wurden auswendig gelernt. Versuche im Vortrage kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung. Vierwöchentliche Aufsätze über folgende Aufgaben:

Abteilung 1: 1. Welches Bild Taillefers entnehmen wir dem gleichnamigen Gedichte Uhlands? 2. Welche Greuelthaten der Vögte erfahren wir aus dem ersten Aufzuge des Dramas »Wilhelm Tell«? 3. Gedankengang in Tells Monolog. 4. Inwiefern ist Tell wirklich Held der Haupthandlung? (K.-A.). 5. Athenes Fürsorge für Odysseus und die Seinen. 6. Beschreibung einer Feuersbrunst nach Schillers Lied von der Glocke. 7. Ein Feierabend. (Nach Schillers Glocke). 8. Der Ausspruch: »Ja, der Krieg verschlingt die Besten«, erklärt nach dem Gedichte »Das Siegesfest«. 9. Gedanken Johannas beim Abschiede von der Heimat. 10. Klassenaufsatz. Goebel.

Abteilung 2: Aufsätze: 1. Der Husar von Auerstädt und Andreas Hofer. Eine Vergleichung. 2. Angriff und Abwehr im ersten Aufzuge von Schillers Wilhelm Tell. 3. Was

tat Friedrich der Große für Oberschlesien? 4. Welche Rolle spielt Stauffacher in der Rütli-szene? (Kl.-A.). 5. Städtische Zustände vor Steins Reformen. 6. Wie entsteht eine Glocke? (Kl.-A.). Don Sancho vor Zamora. 8. Mit welchen Gefühlen gedenken die Griechen bei der Abfahrt von Troja ihrer Toten? (Nach Schillers Siegesfeste). 9. Dampf und Elektrizität im Dienste des heutigen Verkehrs. 10. Kl.-A. Junker.

3. **Lateinisch.** 7 St. Lektüre: Livius I und II in Auswahl; Cic., in Cat. I, de imperio Cn. Pompei; Ovid, Metamorph., und Vergil, Aeneis I und II in Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Gelegentlich wurden wichtige stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen aus dem Gelesenen abgeleitet. 4 St. Grammatik: Wiederholung der Casus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln, Phrasenlernen nach Ostermann. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit oder Hausarbeit, vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Abteilung 1: Heidemann, Abteilung 2: Haendtschke.

4. **Griechisch.** 6 St. Lektüre 4 Stunden: Auswahl aus Xen. Anab. III und IV, Hell. I und Homer I-VIII. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, Syntax des Nomens die wichtigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich kurze Übersetzungen in das Griechische, vorwiegend Klassenarbeiten. 2 St. Abteilung 1: Heidemann, Abteilung 2: Reimer.

5. **Französisch.** 3 St. Daudet, Le petit Chose. Sprechübungen. Aus der Grammatik wurde behandelt: Wortstellung, Kasusrektion der Verben, Gebrauch der Zeiten und Modi, Infinitiv und Partizip. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit, und zwar Diktate, nachahmende Wiedergaben von Gelesenem und Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. Abteilung 1: Brückner, Abteilung 2: Grieger.

6. **Geschichte und Erdkunde.** 3 St. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Wiederholung der brandenburgisch-preußischen Geschichte bis 1740. 2 St. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Abteilung 1: Kaiser, Abteilung 2: Junker.

7. **Mathematik.** 4 St. Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Logarithmisches Rechnen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten.

Planimetrie: Ähnlichkeitslehre: Proportionalität von Strecken am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Berechnung des Kreisumfangs und -inhaltes. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Abteilung 1: Reinsch, Abteilung 2: Dr. Krusche, im Sommer: Neininger.

8. **Physik.** 2 St. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung wichtiger Mineralien und einfacher Kristallformen. Das Wichtigste aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. Abteilung 1: Reinsch, Abteilung 2: Dr. Krusche, im Sommer: Neininger.

#### Obertertia.

Abteilung 1: Klassenlehrer: Oberlehrer Volsburg,

Abteilung 2: „ Oberlehrer Utzig.

1. **Religionslehre,** a) katholische: 2 St. Das erste Hauptstück vom Glauben zu Ende geführt. Das zweite Hauptstück von den Geboten dazu. Blaschke.

b) evangelische: 2 St. Wiederholung der ersten 3 Hauptstücke, das 4te und 5te Hauptstück mit Sprüchen, 4 Kirchenlieder, das Reich Gottes im Alten Testament, das Kirchenjahr, der Gottesdienst, Kirchenbaustil. Wiederholung von Psalmen, Kirchenliedern und Sprüchen. Werwach.

2. **Deutsch.** 2 St. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen, insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Zusammensetzung. Lesen von Gedichten und Prosastücken unter allmählichem Hervortreten des poetischen Lesestoffes vor dem prosaischen. Körners Zriny und Immermanns Andreas Hofer. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Zehn Aufsätze. Abteilung 1: Grieger, Abteilung 2: Kaiser.

3. **Lateinisch.** 8 St. Lektüre: Caesar, bell. Gall. V, VI, VII und I, 40 bis Schluß. Ovid, Metamorphosen nach einem Kanon. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Mündliche Übersetzung aus dem Übungsbuche Ostermann-Müller. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als häusliche oder Klassenarbeit, in jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Abteilung 1: Volsburg, Abteilung 2: Utzig.

4. **Griechisch.** 6 St. Lektüre: Xenoph., Anabasis I und II mit Auswahl. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Grammatik: Die Verba auf mi und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts nach Kaegi. Die Präpositionen gedächtnismäßig eingeprägt. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der U III. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes. Übersetzungen aus Kaegi, Griechisches Übungsbuch II. Wöchentliche Klassen- oder Hausarbeiten. Abteilung 1: Volsburg, Abteilung 2: Goebel.

5. **Französisch.** 2 St. Lektüre aus Ploetz, Übungsbuch; Übung im Extemporieren, Rückübersetzen und Sprechen. – Ploetz-Kares, Sprachlehre. Die wichtigsten unregelmäßigen Verben; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Alle 3 Wochen schriftliche Klassenarbeiten. Abteilung 1: Brückner, Abteilung 2: Haendshke.

6. **Geschichte.** 2 St. Deutsche, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte vom Beginne der neueren Zeit bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen. Wiederholung der Aufgabe der U III. Einprägung von Jahreszahlen. Abteilung 1: Volsburg, Abteilung 2: Kaiser.

7. **Erdkunde.** 1 St. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen. Abteilung 1: Volsburg, Abteilung 2: Kaiser.

8. **Mathematik.** 3 St. Arithmetik: Wiederholung der Berechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Ergänzung des in U III Gelernten. Einfachste Sätze aus der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten.

Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Abteilung 1: Reinsch, Abteilung 2: im Sommer: Neininger, im Winter: Dr. Krusche.

9. **Naturlehre.** 2 St. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang. Einfache Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in ex-

perimenteller Behandlung. Abteilung 1: Reinsch, Abteilung 2: im Sommer: Neiningger, im Winter: Dr. Krusche.

10. **Zeichnen.** 2 St. Darstellung drehrunder Körper (Geräte, Natur- und Kunstformen) in perspektivischer Ansicht mit Wiedergabe der Beleuchtungserscheinungen. Skizzieren. Lorenz.

### Untertertia.

Abteilung 1: Klassenlehrer: Oberlehrer Schor,

Abteilung 2: „ Oberlehrer Dr. Kleinwaechter.

1. **Religionslehre,** a) katholische: 2 St. Das erste Hauptstück vom Glauben. Das dritte Hauptstück von den Gnadenmitteln bis zum hl. Altarssakrament einschließlich, unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem hl. Meßopfer und bei der Spendung der hl. Sakramente. Blaschke.

b) evangelische: 2 St., mit O III vereinigt. Werwach.

2. **Deutsch.** 2 St. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen von Gedichten. Vierwöchentliche Aufsätze, darunter Klassenaufsätze. Grammatische Wiederholungen mit besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauches. Abteilung 1: Brückner, Abteilung 2: Kaiser.

3. **Lateinisch.** 8 St. Caesar, bell. Gall. I 1—29; II 16—33; III 7—19; IV 1—15, 20—36. Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Konstruieren; gelegentlich unvorberichtetes Übersetzen. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre (nach Ostermann-Müller). Mündliche und schriftliche Übersetzung aus dem Übungsbuche. Phrasen und synonymische Unterscheidungen. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, vorwiegend als Klassenarbeit, statt der letzteren jedes Vierteljahr eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. Abteilung 1: Utzig, Abteilung 2: Dr. Kleinwaechter.

4. **Griechisch.** 6 St. Die unregelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche Übersetzungen behufs Einübung der Formenlehre und Lektüre nach Kaegi, Übungsbuch I. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, teils Haus-, teils Klassenarbeit. Abteilung 1: Volsburg, Abteilung 2: Dr. Kleinwaechter.

5. **Französisch.** 2 St. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Befestigung und Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der Lehraufgaben der Quarta. Sprechübungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit (Diktat oder Übersetzung). Abteilung 1: Grieger, Abteilung 2: Brückner.

6. **Geschichte.** 2 St. Überblick über die weströmische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Gelegentliche Wiederholung der alten Geschichte. Abteilung 1: Dr. Kleinwaechter, Abteilung 2: Kaiser.

7. **Erdkunde.** 1 St. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Entwerfen von Kartenskizzen. Abteilung 1: Dr. Kleinwaechter, Abteilung 2: Kaiser.

8. **Mathematik.** 3 St. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen wurden auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten benutzt. Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Abteilung 1 und 2: Schor.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Abteilung 1 und 2: Schor.

10. **Zeichnen.** Freie perspektivische Übungen und Darstellung von einfachen, gradflächig begrenzten Gegenständen (Gebrauchsgegenstände, Natur- und Kunstformen). Skizzieren. Lorenz.

#### Quarta.

Abteilung 1: Klassenlehrer: Oberlehrer Junker,  
Abteilung 2: „ Oberlehrer Grieger.

1. **Religionslehre,** a) katholische: 2 St. Katechismus: Das 3. Hauptstück, von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Blaschke.

b) evangelische: 2 St. Wiederholung der beiden ersten Hauptstücke, das 3. Hauptstück mit Sprüchen, 4 Kirchenlieder, Lektüre geschichtlicher Abschnitte des alten und neuen Testaments nach dem Matthäusevangelium. Wiederholung von Psalmen, Kirchenliedern und Sprüchen. Werwach.

2. **Deutsch.** 3 St. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Vervollständigung der Interpunktionslehre in stetem Anschluß an die Satzlehre. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre. — Lesen, Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Lesen und Nacherzählen von Prosastücken. — Alle 14 Tage eine Rechtschreibung oder eine freiere Wiedergabe von Gelesenem (teils Haus-, teils Klassenarbeiten). Abteilung 1: Junker, Abteilung 2: Grieger.

3. **Lateinisch.** 8 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kongruenz- und der Kasuslehre, einige Hauptregeln aus der Tempus- und Moduslehre im Anschlusse an Musterbeispiele des Übungsbuches. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann Lat. Übungsbuch für Quarta. Wöchentlich eine Klassenarbeit (mitunter dafür eine Hausarbeit), außerdem in jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Lektüre aus Ostermann. Abteilung 1: Klinge, Abteilung 2: Haendische.

4. **Französisch.** 4 St. Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Die regelmäßige (erste) Konjugation; avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Adverbiums; Fürwörter, Zahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuches nebst freieren Übungen. Alle 14 Tage eine Arbeit (Diktat oder Übersetzungen). Abteilung 1 und 2: Grieger.

5. **Geschichte.** 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Übersicht über die römische

Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägung der unentbehrlichsten Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes (Alt-Griechenland und Alt-Italien). Abteilung 1: Junker, Abteilung 2: Wotke.

6. **Erdkunde.** 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Abteilung 1: Junker, Abteilung 2: Wotke.

7. **Mathematik.** 4 St. Rechnen: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, besonders einfache Fälle aus der allgemeinen Prozentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung.

Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Abteilung 1: Sommer: Neininger, Winter: Dr. Krusche, Abteilung 2: Reinsch.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. Übungen im schematischen Zeichnen. Abteilung 1: Sommer: Neininger, Winter: Dr. Krusche, Abteilung 2: Reinsch

9. **Zeichnen.** 2 St. Zeichnen flacher Formen ohne perspektivische Verkürzung, Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblätter, Feldern, Schmetterlinge, Fliesen u. s. w.). Lorenz.

### Quinta.

Abteilung 1: Klassenlehrer: Oberlehrer Brückner.  
Abteilung 2: „ Oberlehrer Werwach.

1. **Religionslehre:** a) katholische: 2 St. Katechismus: Das 2. Hauptstück von den Geboten. Biblische Geschichten des Alten Testaments von der Trennung des Reiches Israel an und Erzählungen aus dem Neuen Testament. Blaschke.

b) evangelische: 2 St. mit IV vereinigt. Werwach.

2. **Deutsch.** 2 St. Der einfache erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche, mündliches Nacherzählen, Auswendiglernen und sinngemäßes Vortragen von Gedichten. Abteilung 1: Brückner, Abteilung 2: Reimer.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen und der Römer. Abteilung 1: Brückner, Abteilung 2: Reimer.

4. **Lateinisch.** 8 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Einübung des Acc. c. Inf., des Participium coniunct. und des Abl. absol.; gelegentlich werden aus dem Lesestoffe syntactische Regeln abgeleitet. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit oder eine schriftliche Hausarbeit. Abteilung 1: Heidemann, Abteilung 2: Werwach.

5. **Erdkunde.** 2 St. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Entwerfen von einfachen Kartenumrissen. Abteilung 1: Brückner, Abteilung 2: Kaiser.

6. **Rechnen.** 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Die vier Grundrechnungsarten mit Brüchen, unbenannten wie benannten. Die Resolution und Reduktion der Brüche. Einfache Regeldetri. Wiederholung und Vertiefung des Lehrstoffes der VI. Alle drei Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Abteilung 1: Reinsch, Abteilung 2: Sobawa.

7. **Naturbeschreibung.** Im Sommer eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschlusse an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Übungen im schematischen Zeichnen. Im Winter vergleichende Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen. Abteilung 1: Reinsch, Abteilung 2: Kujawczyk.

8. **Zeichnen.** 2 St. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Zeichnen unmittelbar mit dem Pinsel. Lorenz.

9. **Schreiben.** 2 St. Ein- und mehrzeilige Vorschriften. Taktschreiben. Übungen für Finger-, Hand- und Armbewegungen. Abteilung 1: Kujawczyk, Abteilung 2: Dintner.

#### Sexta.

Abteilung 1: Klassenlehrer: Oberlehrer Reimer.

Abteilung 2: „ Oberlehrer Kaiser.

1. **Religionslehre:** a) katholische: 2 St. Katechismus: Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Blaschke.

b) evangelische: 3 St. Das Hauptstück mit Sprüchen, 4 Kirchenlieder und 5 Psalmen. Die Geschichten des Alten Testaments. Werwach.

2. **Deutsch.** 4 St. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachem Satze und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Behandlung von Prosa- und Gedichten; Übungen im mündlichen Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem; Auswendiglernen und sinngemäßes Vortragen von Gedichten. Abteilung 1: Reimer. Abteilung 2: Kaiser.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neuern. Abteilung 1: Reimer, Abteilung 2: Kaiser.

4. **Lateinisch.** 8 St. Regelmäßige Formenlehre unter Ausschluß der Deponentia. Lernen von Vokabeln. Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische und umgekehrt, aus Ostermanns Übungsbuch für Sexta. Übungen in Konstruieren. Erklärung einfacher syntaktischer Erscheinungen (abl., instr., ut, cum, postquam). Die wichtigsten Präpositionen. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. Abteilung 1: Reimer, Abteilung 2: Utzig.

5. **Erdkunde.** 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat. Das Wichtigste aus der Länderkunde der sechs Erdteile. Abteilung 1 und 2; Kaiser.

6. **Rechnen.** 4 St. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen, nebst Übungen in der dezimalen

Schreibweise und den einfachen dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Vierzehntägige Klassenarbeiten. Abteilung 1: Junker, Abteilung 2: Kujawczyk.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. Im Sommer Beschreibung einzelner vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Hauptteile der Pflanze nach Form und Bedeutung. Übungen im schematischen Zeichnen. Im Winter Beschreibung wichtiger Säugtiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden. Übungen im schematischen Zeichnen. Abteilung 1: Sobawa, Abteilung 2: Dintner.

8. **Schreiben.** 2 St. Deutsche und lateinische Kurrentschrift nach Vorschrift. Abteilung 1 und 2: Kujawczyk.

## b) Vorschule.

### Klasse 1 und 2.

Klassenlehrer: Kujawczyk.

1. **Religion:** a) katholische 2 St. a) katholische: Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach Auswahl. Kleiner Katechismus: Erstes und zweites Hauptstück, vom Glauben und von den Geboten. Lorenz.

b) evangelische 2 St. Die biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Die 10 Gebote, einzelne Sprüche. Werwach.

2. **Deutsch.** Lesefertigkeit in deutscher und lateinischer Schrift mit sinngemäßer Betonung; Nacherzählen des Gelesenen; Lernen von Gedichten und Prosastücken, Die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung; wöchentlich ein Diktat und eine Übung im Niederschreiben memorierter Stücke. (Lesebuch für die Mittelstufe. Ausgabe C von Ferd. Hirt. III. Teil für die erste, II. Teil für zweite Klasse).

3. **Grammatik.** 2. Klasse. Wort- und Satzlehre: Geschlechts-, Ding-, Eigenschafts-, Zeit und Fürwort: Subjekt und Prädikat.

1. Klasse. Erweiterung des grammatischen Stoffes der 2. Klasse — alle Wortarten unter besonderer Berücksichtigung der Deklination, Konjugation, des Aktivum und Passivum; der einfache und erweiterte Satz. (Lehrstoff für den grammat- und orthogr. Unterricht in der Vorschule v. K. Schulze. Heft II für die I., Heft I für die II. Klasse). Kujawczyk.

4. **Heimatkunde.** Im Anschluß an den deutschen Unterricht. Allgemeine geographische Begriffe. Das Wichtigste über Zaborze—Zabrze und die Provinz Schlesien Kujawczyk.

5. **Rechnen.** Die Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum. Lorenz.

6. **Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift; I. Klasse auf einfachen, II. Klasse auf Doppellinien; Taktschreiben. Kujawczyk.

### Klasse 3.

Klassenlehrer: Sobawa.

1. **Religion:** katholische und evangelische: 2 St. mit Klassen 1 und 2 vereinigt.

2. **Deutsch.** Silben, Wörter und Sätze in deutscher Schrift. — Lesen zusammenhängender kleiner Stücke, Nacherzählen des Gelesenen und Lernen kleiner Gedichte. —



Rechtschreibung: Abschreibübungen, leichte Diktate. — Wortlehre: Ding-, Eigenschafts- und Zeitwort. (Hirts Schreib- und Lesebibel, I. Teil Ausgabe C.)

3. **Rechnen.** Grundrechnungsarten im Zahlenkreise bis 100.
4. **Schreiben.** I. Halbjahr auf der Tafel, II. Halbjahr in Heften mit Doppellinien.
5. **Singen und Turnen.** Wie Klasse 1.

### Religionsunterricht und Gottesdienst.

An dem an der Anstalt erteilten **Religionsunterrichte** nahmen sämtliche Zöglinge der beiden christlichen Konfessionen teil; ein Antrag auf Befreiung hat nicht vorgelegen.

Für die **katholischen** Schüler findet in der Aula des Gymnasiums an Sonn- und Feiertagen um 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, Mittwochs und Sonnabends, mit Ausnahme einiger Wochen im Winter, von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr verbindlicher Gottesdienst statt.

Am Feste Cristi Himmelfahrt wurden nach besonderer Vorbereitung durch Herrn Ober- und Religionslehrer Blaschke 54 Schüler zur ersten hl. Kommunion geführt.

Die **evangelischen** Schüler haben jeden Montag um 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr in der Aula eine Morgenandacht; an den Sonn- und Feiertagen wohnen sie dem Hauptgottesdienste in den evangelischen Pfarrkirchen in Zabrze und Zaborze bei.

Den **jüdischen** Religionsunterricht erteilte in drei Abteilungen, welche die Klassen O I—U II, O III—U III mit IV—VI umfaßten, Herr Rabbiner Dr. Kaatz. Die jüdischen Schüler besuchen an ihren Feiertagen die Synagoge.

### Uebersicht der für den Unterricht eingeführten Lehrbücher.

1. **Religion.** a) **katholische**, Katechismus für die Diözese Breslau (VI—IV). — Schuster-May, Biblische Geschichte (VII—IV). A. König, Handbuch und Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht (U III—O I) — **evangelische**, Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht in Gymnasien. Wendel, Biblische Geschichte. Amtlicher Lernstoff von Kirchenliedern und Bibelsprüchen. Völker und Strack, Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen. — 2. **Deutsch.** Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Buschmann, Deutsches Lesebuch (VI—I). — 3. **Lateinisch.** Ostermann-Müller, Übungsbücher (VI—I). Ostermann Müller, Grammatik (VI—O I). — 4. **Griechisch.** Kaegi, Griechische Schulgrammatik (U III—I). Kaegi, Übungsbuch, Teil I und II (U III—I). — 5. **Französisch.** Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch, Ausg. B. (U III—I). Ploetz-Kares, Elementarbuch (IV—I). 6. **Englisch.** Tendering, Grammatik (O II—I). — 7. **Hebräisch.** Strack, Grammatik (O II—I). — 8. **Geschichte und Erdkunde.** Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte (IV—I). Kirchhoff, Erdkunde für Schulen (nach den für Preußen gültigen Lehrzielen). Teil II. Mittel- und Oberstufe. — 9. **Mathematik und Rechnen.** Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik (IV—I). Bardey, Arithmetische Aufgaben nebst Lesebuch der Arithmetik (U III—I). Schellen, Aufgaben (VI—IV). Gauß, 5stellige Logarithmische Tafeln, kleine Ausgabe (U II—O I). — 10. **Naturbeschreibung.** Wossidlo, Zoologie und Botanik (VI—U III). — 11. **Physik.** Trappe, Schulphysik (III—I). — 12. **Gesang.** Kothe, Liederstrauß. Palme, Sangeslust.

## Technischer Unterricht.

a) Betrieb des **Turnens** und übrigen **Leibesübungen**. Das Gymnasium besuchten im Sommerhalbjahr 493, im Winterhalbjahr 468 Schüler. Von ihnen waren befreit auf Grund ärztlichen Zeugnisses im Sommer 17, im Winter 19, aus anderen Gründen im Sommer 38, im Winter 43, zusammen im Sommer 55, im Winter 62, also von der Gesamtzahl der Schüler im Sommer 11<sup>0</sup>/<sub>100</sub> im Winter 13<sup>0</sup>/<sub>100</sub>.

Es bestanden bei 15 getrennt unterrichtenden Klassen 9 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten 33 (28), zur grössten 76 (672) Schüler. Da in allen Abteilungen unter Leitung des Lehrers geturnt wurde, waren besondere Vorturnerstunden nicht erforderlich. Insgesamt waren für den Turnunterricht wöchentlich 27 Stunden angesetzt. Sie erteilten in Abteilung 1 (O I—O II) und 3 (O III) Oberlehrer Haendschke, in Abteilung 2 (U II) und 4 (U III) Oberlehrer Goebel, in Abteilung 5 (IV), 6 (V a) und 7 (V b) Lehrer Dintner, in Abteilung 8 (VI a) und 9 (U b) Lehrer Sobawa.

Die Übungen finden in der Gymnasialturnhalle und auf dem Turnplatze statt, der in unmittelbarer Nähe der Anstalt liegt. Auch Turnmärsche werden unternommen. Von den Bewegungsspielen werden auch an freien Schulnachmittagen, mit Vorliebe Ballspiele (Schlag-Grenz-, Schleuder-, Faust- und Fußball) betrieben. Schwimmenlernen, Schwimmen und Baden ist in Zaborze und Zabrze Gelegenheit geboten. Der Eislauf wird, soweit es die Witterungsverhältnisse gestatten, von den Schülern gern geübt.

b) **Zeichnen**. Für Sekunda und Prima wahlfreies Zeichnen 2 St. Im Sommer 15, im Winter 19 Schüler: Zeichnen und Malen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, Stilleben, plastischen Ornamenten u. s. w.) Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten und Schnitten, Abwickelungen und Durchdringungen. Lorenz.

c) **Singen**. 11 St. **Sexta** a und b je 2 St. Stimmbildungs- und Treffübungen. Notenkenntnis. Die einfachen Tonleitern des Durgeschlechts. Einstimmige Lieder nach Kothe, Liederstrauß. Kirchenlieder für den Schulgottesdienst. Dintner.

**Quinta** a und b je 2 St. Fortsetzung der Stimmbildungs- und Treffübungen. Die Tonleitern von Dur und Moll. Zweistimmige Lieder nach Kothe, Liederstrauß. Die besseren nahmen am Chorgesang teil. Kirchenlieder wie in VI. Dintner.

**Chorgesang**. 3 St., und zwar 1 St. für die ausgewählten Sänger aus **Sexta** bis **Unter-Tertia**, 1 St. für aus **Unter-Sekunda** bis **Ober-Prima**, 1 St. gemischter, vierstimmiger Chor für die beanlagten Schüler aller Klassen. Einübung von Liedern, Motetten, Psalmen, Chören aus verschiedenen Werken und aus Palme, Sängerkunst. Dintner.

d) **Schreiben**. **Quarta** bis **Tertia**: (Schüler mit schlechter Handschrift) 1 St. Kujawczyk.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde,

soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind.

1908. 4. XI. P. S. C. Die Ferien für das Jahr 1909 werden wie folgt festgesetzt:

Schulschluß:

Schulanfang:

Ostern . . . . . Dienstag, den 30. März

Freitag, den 16. April

Pfingsten . . .	Freitag, den 28. Mai	Freitag, den 4. Juni
Sommer . . .	Freitag, den 2. Juli	Freitag, den 6. August
Michaelis . . .	Freitag, den 1. Oktober	Dienstag, den 12. Oktober
Weihnachten .	Dienstag, den 21. Dezember	Dienstag, den 4. Januar 1910.

### III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr wurde am 23. April 1908 mit Gottesdienst eröffnet; es wird mit einer öffentlichen Feier Dienstag, den 30. d. Js., vormittags 11 Uhr, geschlossen.

An die vaterländischen Gedenktage wurde in der üblichen Weise erinnert. Am Sedantage fand nach voraufgegangenem Gottesdienst eine Schulfeier in der Aula statt. Dabei sprach Herr Oberlehrer Werwach über »Preußen vor hundert Jahren«. Am Nachmittage unternahmen einzelne Klassen Ausflüge in die nächste Umgebung.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar 1909 in der Aula Festgottesdienst mit Tedeum und *Salvum fac regem* abgehalten. Daran schloß sich eine öffentliche Schulfeier mit Deklamation, Musik und Gesang des Schülerchors, zu der sich Vertreter der Behörden, die Mitglieder des Kuratoriums, Eltern und Angehörige der Schüler und viele Freunde der Anstalt in großer Anzahl eingefunden hatten. Die Festrede hielt der Direktor über »Oberschlesien und seine Bedeutung« und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät. Daran schloß sich die Verteilung von Prämien und Stipendien.

**Veränderungen im Lehrerkollegium.** An die Stelle der aus dem Lehrerkollegium ausgeschiedenen Herren Oberlehrer Dr. Meyerheim und Perizonius sowie der anderen Anstalten überwiesenen Kandidaten Dr. Franke und Lange traten als Oberlehrer in den Lehrkörper der Anstalt die Herren Oberlehrer Werwach<sup>1)</sup> (vom Gymnasium zu Prenzlau), Kaiser<sup>2)</sup> (vorher wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium zu Frankenstein), Reimer<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Feodor Werwach<sup>1)</sup>, geb. 21. Mai 1868 zu Hadersleben, erwarb das Reifezeugnis am Gymnasium zu Spandau, studierte zunächst Musik, dann Theologie, wandte sich aber nach besonderer Prüfung pro licentia concionandi 1899 philologischen Studien zu. Nachdem er das Seminar- und Probejahr am Kaiserin-Augusta-Gymnasium in Charlottenburg bezw. dem Gymnasium in Gross-Lichterfelde geleistet hatte, übernahm er 1. 10. 1904 eine Hilfslehrerstelle in Guben, wurde am 1. 4. 1905 als Oberlehrer in Prenzlau angestellt und trat Ostern 1908 in das Lehrerkollegium zu Zaborze ein.

<sup>2)</sup> Michael Kaiser, geb. den 26. März 1876 zu Duppach, Rheinprovinz, katholisch, besuchte das Gymnasium zu Prüm, studierte seit Ostern 1898 Philosophie und Theologie zu Trier, dann Geschichte, Geographie und Deutsch in Marburg, war an der dortigen Universitäts-Bibliothek ein Jahr Hilfsarbeiter, bestand die Staatsprüfung am 23. Juni 1905, leistete das Seminar- und Probejahr an den Gymnasien bezw. Realgymnasien in Ohlau, Tarnowitz, Grünberg, Gross-Glogau und Frankenstein ab und wurde Ostern 1908 zum Oberlehrer am Gymnasium in Zaborze gewählt.

<sup>3)</sup> Reinhold Reimer, geb. 1877 zu Stettin, evangelisch, besuchte das Stadtgymnasium zu Stettin, studierte seit Michaelis 1898 an den Universitäten Greifswald und Berlin zunächst Theologie, dann Philosophie, germanische und klassische Philologie, bestand 1905 die Staatsprüfung, leistete sein Seminar- und sein Probejahr an dem Gymnasium zu Greifswald und an dem Realprogymnasium zu Wolgast ab, war darauf als Hilfslehrer an dem Gymnasium zu Lauenburg i. Pom. tätig und wurde Ostern 1908 an das Gymnasium nach Zaborze berufen.

(vorher Hilfslehrer am Gymnasium zu Lauenburg i/P.) und Reinsch<sup>4)</sup> (vorher Hilfslehrer an der Oberrealschule zu Beuthen O.-S.).

Am 1. Oktober siedelte Oberlehrer Neininger nach Waldkirch in Baden über; an seine Stelle trat der zum Oberlehrer ernannte Dr. Krusche<sup>5)</sup> vom Realprogymnasium zu Sprottau.

Wegen Ableistung einer militärischen Übung fehlte Herr Oberlehrer Dr. Kleinwächter vom 23. April bis 29. Mai 1908 und wurde von dem Lehrerkollegium vertreten. Andere Herren setzten den Unterricht einigemal wegen Krankheit aus.

**Der Gesundheitszustand der Schüler** war im allgemeinen nicht günstig; es kamen mehrere Erkrankungen (Scharlach, Masern) vor. Ein braver Quintaner, Paul Fudalla aus Chudow, Kr. Zabrze, wurde uns am 30. September 1908 durch den Tod entrissen.

**Reifeprüfungen** haben zu Michaelis und Ostern stattgefunden, beide Male unter dem Vorsitze des Kgl. Kommissars Herrn Geh. Reg.-Rats Dr. Nieberding. Der Reifeprüfung am Herbsttermin unterzog sich ein Schüler mit Erfolg. In die Osterprüfung (17. 3. 09) traten 12 Oberprimaner ein, von denen 10 das Zeugnis der Reife erhielten.

<sup>4)</sup> Rudolf Reinsch, geb. 12. Januar 1878 zu Neisse, kath., absolvierte das Gymnasium seiner Vaterstadt, widmete sich dem Studium der Mathematik, Physik und Chemie und bestand am 4. November 1908 die Prüfung für das höhere Lehramt. Das Seminar- und Probejahr leistete er an den Königl. Gymnasien zu Hirschberg und Beuthen und an der Oberrealschule zu Beuthen ab; an letzterer Anstalt war er vom Oktober 1907 als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig, bis er Ostern 1908 an hiesiger Anstalt als Oberlehrer eintrat.

<sup>5)</sup> Albert Krusche, geboren am 31. Juli 1879 zu Gr. Biadauschke, Kreis Trebnitz, evang., besuchte das Kgl. Gymnasium zu Oels und studierte seit Ostern 1900 Mathematik und Naturwissenschaften an der Universität Breslau. Am 9. März 1905 wurde er zum Dr. phil. promoviert und bestand am 20. April 1906 die Staatsprüfung. Er leistete das Seminarjahr an den Gymnasien zu Gross-Strehlitz und Neisse und an der Oberrealschule zu Freiburg ab, das Probejahr an dem Gymnasium zu Königshütte und an dem Realprogymnasium zu Sprottau.

## IV. Statistische Mitteilungen.

## 1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1908/09.

	0I	0II	0III	0IIa	0IIIb	0IIa	0IIIb	0IIa	0IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Zu- sam- men	Vorschule			Zu- sam- men
																	1	2	3	
Bestand am 1. Februar 1908 . . . . .	10	19	26	19	22	26	25	36	35	33	33	39	41	42	41	447	20	18	15	53
Zugang bis zum Schlusse des Schuljahres . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres . . .	8	2	1	4	6	4	1	3	2	7	1	4	3	—	5	51	1	1	1	3
Zugang durch Versetzung Ostern 1908 . . .	15	23	23	18	19	26	25	24	23	31	31	33	34	—	—	325	17	13	—	30
Zugang durch Aufnahme Ostern 1908 . . . . .	—	—	1	1	—	1	—	3	4	5	—	4	3	34	41	97	7	3	10	20
Frequenz am Anfange des Schuljahres 1908/09 . . .	17	25	26	23	24	31	30	34	35	38	40	41	44	42	43	493	26	16	11	53
Zugang im Sommerhalbjahre 1908 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Abgang im Sommerhalbjahre 1908 . . . . .	1	2	1	3	2	1	1	2	2	3	1	—	3	2	2	26	2	—	—	2
Frequenz zu Anfang des Winterhalbj. 1908/09 . . .	16	23	25	20	22	30	29	32	33	35	39	41	41	40	42	468	24	16	11	51
Zugang im Winterhalbjahre 1908/09 . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	1	—	2
Abgang im Winterhalbjahr 1908/09 . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	2	—	1	3	10	—	1	—	1
Frequenz am 1. Februar 1909 . . . . .	16	23	25	21	22	30	28	31	32	36	38	39	41	39	39	460	25	16	11	52
Durchschnittsalter am 1. Februar 1909 . . .	19,8	19,5	17	17,5	16,9	15,9	16,2	14,6	14,8	13,7	13,4	12,2	12,6	11,8	11,3	—	9,9	8,4	6,8	—

## 2. Uebersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evg.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Sa.
Am Anfange des Sommerhalbjahres 1908 . . . . . ( Gym. )	359	87	—	47	368	125	—	493
( Vorsch. )	27	20	—	6	50	3	—	53
Am Anfange des Winterhalbjahres 1908 . . . . . ( Gymn. )	342	83	—	43	357	111	—	468
( Vorsch. )	27	17	—	7	49	2	—	51
Am 1. Februar 1909 . . . . . ( Gymn. )	334	83	—	43	350	110	—	460
( Vorsch. )	27	18	—	7	49	3	—	52

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben im Jahre 1908 zu Ostern 32, zu Michaelis 5 Schüler erhalten; von ihnen sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 10, zu Michaelis 5 Schüler.

Der durch das Reichs-Impfgesetz vom 8. April 1877 vorgeschriebenen Wiederimpfung unterzogen sich 58 Schüler.

### 3. Abiturienten.

Lfd. Nr.	Name	Geboren		Konfession	Des Vaters		Aufenthalt auf dem Gymnasium überhaupt in Prima Jahre		Angegebener Beruf
		am	zu		Stand	Wohnort	Jahre	Prima Jahre	
<b>Herbst 1908.</b>									
37	Ernst Heidemann	29.5.88	Zabrze	ev.	Gymnasialprofessor	Zabrze	8	2 $\frac{1}{2}$	Rechte
<b>Ostern 1909.</b>									
38	Friedrich Adler	21.8.89	Zabrze	jüd.	Spediteur	Zabrze	9	2	Rechte
39	Robert Broll	9.5.87	Zabrze	kath.	Krankenwärter	Zabrze	6	2	Philologie
40	Friedrich Exner	7.6.90	Friedrichshütte Kr. Tarnowitz	ev.	Rechnungsrat	Zabrze	9	3	Bankfach
41	Walter Haack	4.12.88	Buchwald Kr. Hirschberg	ev.	Amtsanwalt	Gleiwitz	10	3	Medizin
42	Ewald Haase	30.6.89	Breslau	ev.	Buchhalter	Zabrze	9	2	Theologie
43	Friedrich Janus*	9.8.90	Zabrze	kath.	Hüttendirektor	Zabrze	9	2	Medizin
44	Max Kaiser	9.3.87	Zabrze	kath.	Fleischermeister	Zabrze	9	2	Medizin
45	Vincenz Krzonkalla	1.1.89	Beuthen O/S.	kath.	Rentier	Beuthen O/S.	9	2	Rechte
46	Max Pollak*	6.11.89	Schieroth Kr. Tost-Gleiwitz	jüd.	Kaufmann	Zabrze	6	2	Kaufmann
47	Kurt Waldera*	20.5.90	Zabrze	kath.	Gerichtsvollzieher	Zabrze	9	2	Rechte

\*) Janus, Pollak und Waldera werden von der mündlichen Prüfung befreit.

### 4. Schüler-Verzeichnis

nach dem Stande vom 1. Februar 1909. \*)

O I. 1. Adler j., 2. Broll, 3. Exner ev., 4. Haack ev., 5. Haase ev., 6. Janus, 7. Kaiser, 8. Kleist, 9. Kowalski, 10. Krzonkalla, 11. Perl j., 12. Pollak j., 13. Rakowski, 14. Sallen, 15. Seeliger, 16. Waldera.

U I. 1. Bethke ev., 2. Boehm j., 3. Buchelt, 4. Burschka, 5. Duda, 6. Glowania, 7. Grabka, 8. Jendroschek, 9. Kleist, 10. Loebinger j., 11. Muschiol, 12. Nastainczyk, 13. Nathan, 14. Polatzek, 15. Przybyllok, 16. Rohner, 17. Sachs j., 18. Szczepainski, 19. Tenzler, 20. Weichert, 21. Wolff, 22. Ziaja Eduard, 23. Ziaja Karl.

O II. 1. Babin, 2. Berg j., 3. Boeschel, 4. Fischer j., 5. Foitzik, 6. Gediga, 7. Gladisch, 8. Goehr, 9. Haendler j., 10. Hauser, 11. Kaduk, 12. Krensel ev., 13. Marek,

\*) Die ohne Angabe der Konfession genannten Schüler sind katholisch.

14. May, 15. Mittmann, 16. Pierchalla, 17. Preiss ev., 18. Proske ev., 19. Rochow ev., 20. Rzehulka, 21. Sallen, 22. Spisla, 23. Strauch, 24. Tkotsch, 25. Zajadacz.

U IIa. 1. Altmann ev., 2. Bannasch, 3. Boehm, 4. Braschke, 5. Gollasch, 6. Hochgesand ev., 7. Jausly ev., 8. Kolodziej ev., 9. Konietzny, 10. Lukas ev. 11. Mucha, 12. Napp, 13. Olschenka, 14. Plonka, 15. Scherner, 16. Seidel ev., 17. Sobek, 18. Spaniel ev., 19. Steiner, 20. Wallach, 21. Wiggert ev.

U IIb. 1. Adamczik, 2. Boeschel, 3. Both ev., 4. Buchelt, 5. Chwalczyk, 6. Fehler ev., 7. Herlitz j., 8. Herzberg j., 9. Hoffmann, 10. Konietzny, 11. Kulawik, 12. Lipinski, 13. Mikolaiczky, 14. Müller ev., 15. Ochmann, 16. Piechotta, 17. Pieczyk, 18. Promny, 19. Schwarzer, 20. Sciuk, 21. Siedner j., 22. Ziemek.

O IIIa. 1. Banik, 2. Berger, 3. Bethke ev., 4. Bieniok, 5. Blaschke, 6. Bonk, 7. Cichon, 8. Czczatka ev., 9. van Dicken, 10. Dubiel ev., 11. Felkel, 12. Glaser j., 13. Grabka, 14. Hager, 15. Hahnheiser, 16. Hanuschek, 17. Kolodziej, 18. Kosterlitz j., 19. Kottucz, 20. Krzonkalla, 21. Kutz, 22. Mainka, 23. Meller j., 24. Nagel ev., 25. Otto, 26. Rochow ev., 27. Saager ev., 28. Schutz j., 29. Thiell, 30. Tiller ev.

O IIIb. 1. Aust, 2. Bischoff ev., 3. Daniel, 4. Felkel, 5. Gaida, 6. Gladisch, 7. Haase ev., 8. Herrmann, 9. Hertel, 10. Hubrich, 11. Jablunsky, 12. Katscher, 13. Mainka, 14. Marek, 15. Nagel, 16. Nowak, 17. Paschek, 18. Polke, 19. Pudelko, 20. Richtarsky, 21. Roesner, 22. Schabig, 23. Scherner, 24. Siegesmund, 25. Strommer, 26. Wagner, 27. Wolff, 28. Wosnitzka.

U IIIa. 1. Arndt ev., 2. Becker, 3. Bieder ev. 4. Birnbach, 5. Both ev. 6. Broll, 7. Cudok, 8. Dehnisch, 9. Duchnik, 10. Eisner j., 11. Exner ev., 12. Fischer j., 13. Freund j., 14. Glaser j., 15. Gonsior, 16. Gralka, 17. Janek, 18. Kaiser j., 19. Kaernbach ev. 20. Klein, 21. Kluge, 22. Kurzeja, 23. Lewy j., 24. Mende ev., 25. Morawetz, 26. Papesch, 27. Petzoldt ev. 28. Pietruschka ev., 29. Renner ev., 30. Wienskowitz j., 31. Zylka.

U IIIb. 1. Achtelik, 2. Becker, 3. Gollasch, 4. Hertel, 5. Hüls, 6. Jakubzyk, 7. Klein, 8. Knauer, 9. Knoppik, 10. Krüger, 11. Müller, 12. Nathan, 13. Olesch, 14. Orlok, 15. Plaschnik, 16. Rathai, 17. Richter, 18. Rothkegel, 19. Sallen, 20. Sarnetzky, 22. Sliwka, 23. Smolenski, 24. Soballa, 25. Sperling, 26. Steiner, 27. Ullmann, 28. Wicher Georg, 29. Wicher Gottfried, 30. Wilczek, 31. Wosnitzka, 32. Zajadacz.

IVa. 1. Buchelt, 2. Chory, 3. Cichy, 4. Elster, 5. Fitzek, 6. Grieger, 7. Grigo ev., 8. Grzondziel, 9. Hink, 10. Hoffmann, 11. Jaworski, 12. Kröner, 13. Larisch, 14. Ledwoch, 15. Mainka, 16. Mentner, 17. Mittmann, 18. Morzinek, 19. Nathan, 20. Nawrath, 21. Ossig, 22. Poralla, 23. Potysch, 24. Richter, 25. Schoen, 26. Schwellengreber, 27. Soballa, 28. Stollfig, 29. Swientek, 30. Tenzler, 31. Thomale, 32. Widock, 33. Wiczorek, 34. Wosnitzka, 35. Wybranietz, 36. Zollna.

IVb. 1. Altmann ev., 2. Altpeter ev., 3. Faja, 4. Fiebig Hans ev., 5. Fiebig Heinz ev., 6. Franz, 7. Heintze, 8. Hemmann ev., 9. Hubrich, 10. Jausly ev., 11. Janitzek, 12. Kmieciak, 13. Kosterlitz Isidor j., 14. Kosterlitz Walter j., 15. Krensel ev., 16. Kunze ev., 17. Lange Fritz ev., 18. Lange Herbert ev., 19. Linhardt ev., 20. Lüdicke, 21. Michaelis j., 22. Miemczyk, 23. Murgoth, 24. Nawrocki, 25. Philipp ev., 26. Pietruschka, 27. Reinsch ev., 28. Rogatzki, 29. Sallen, 30. Schiller j., 31. Schiwig, 32. Seidel ev., 33. Simenauer j., 34. Steuer, 35. Stribny ev., 36. Tiralla, 37. Weiss ev., 38. Widera.

Va. 1. Adamczyk, 2. Altmann, 3. Babin Eduard, 4. Babin Lothar, 5. Brauer j., 6. Burek, 7. Dombrowsky, 8. Glaser j., 9. Gruschka, 10. Hager, 11. Hoeborn ev. 12. Hutsch, 13. Jeitner, 14. Joachimski, 15. Kaatz j., 16. Kaernbach ev., 17. Katz j. 18. Keintoch,

19. Knorr ev., 20. Kolton j., 21. Kube, 22. Kunze ev., 23. Loebmann j., 24. Malachowski j., 25. Maletz, 26. Morzigemba, 27. Morzinek, 28. Opitz ev., 29. Pogodzik, 30. Poralla, 31. Rechenberg ev., 32. Rösling ev., 33. Schary, 34. Schirmer ev., 35. Scholz, 36. Tandesar j., 37. Weinert ev., 38. Wosnitzka, 39. Zimmermann j.

Vb. 1. Augustin, 2. Czempiel, 3. Droste, 4. Ebel, 5. Harmada, 6. Kaiser, 7. Katscher, 8. Koehler, 9. Konietzny, 10. Koschel, 11. Kottucz, 12. Krause, 13. Marek, 14. Maruszyk, 15. May, 16. Melzer, 17. Menge, 18. Misch, 19. Mocha, 20. Morawietz, 21. Muschiol, 22. Niemczyk, 23. Orzol, 24. Ossa, 25. Pluta, 26. Potstada Ernst, 27. Potstada Kurt, 28. Prenzyna, 29. Rother, 30. Sarnes, 31. Schaletzki, 32. Schaub, 33. Schubert, 34. Schwedt, 35. Szczynny, 36. Szudlo, 37. Sliwka Arndt, 38. Sliwka Gerhard, 39. Uherek, 40. Waldera, 41. Wenglorz.

VIa. 1. Baer j., 2. Dudek, 3. Granietzny, 4. Hawlitzek, 5. Heppner, 6. Herlitz j., 7. Hirschberg, 8. Hüls, 9. Isidorczik, 10. Jurczek, 11. Kaiser j., 12. Katz j., 13. Kitzka, 14. Kowollik, 15. Lammich, 16. Lokay, 17. Marx, 18. May, 19. Miemczyk, 20. Mondrakowsky, 21. Nawrocki, 22. Pakosch, 23. Prager j., 24. Przibilla, 25. Schaefer, 26. Schiwig Herbert, 27. Schiwig Lothar, 28. Schlesinger j., 29. Schliwa, 30. Schweda, 31. Soballa, 32. Steiner, 33. Steuer, 34. Suchan, 35. Tiralla, 36. Uhl, 37. Ullmann, 38. Weinkopf, 39. Willimsky.

Ub. 1. Augustin, 2. Birnbach, 3. Blaschke, 4. Buchelt, 5. Chruscz, 6. Cop, 7. Cupok, 8. Finke ev., 9. Gabor, 10. Goy ev., 11. Groeger, 12. Gruchmann, 13. Grzondziel, 14. Hache ev., 15. Hielscher ev., 16. Jausly ev., 17. Kalesse, 18. Kaul ev., 19. Kujawczyk, 20. Lange ev., 21. Lemberg ev., 22. Linhardt ev., 23. Opitz ev., 24. Redel ev., 25. Renner ev., 26. Rosetz ev., 27. Roth ev., 28. Sachs ev., 29. Schmidt ev., 30. Stutz ev., 31. Tiller ev., 32. Tondera, 33. Trosien ev., 34. Weiß ev., 35. Wieczorek, 36. Wolff, 37. Wolnitza Hans, 38. Wolnitza Reinhold.

I. Klasse. 1. Altpeter ev., 2. Buchelt, 3. Bieniok, 4. Bode ev., 5. Frenzky, 6. Groß, 7. Gawenda, 8. Herzberg j., 9. Wascha, 10. Kischel, 11. Korfanty, 12. Lüneburg ev., 13. Marwitz ev., 14. Markus j., 15. Müller ev., 16. Poralla, 17. Pollak j., 18. Richter, 19. Saga, 20. Salat, 21. Sallen, 22. Santer ev., 23. Waldbrunn, 24. Weiß ev., 25. Wunschik.

II. Klasse. 1. Böck, 2. Fiebig ev., 3. Gruchmann, 4. Haendler j., 5. Hoffmann, 6. Hormes ev., 7. Kostka, 8. Leinveber ev., 9. Nestmann ev., 10. Saga, 11. Schirmer ev., 12. Schiller j., 13. Ullmann, 14. Zimmerlich ev., 15. Zimmermann Joseph j., 16. Zimmermann Walter j.

III. Klasse. 1. Gawenda, 2. Golly, 3. Gürtler ev., 4. Heckel, 5. Hoffmann, 6. Jonas, 7. Korfanty, 8. Marwitz ev., 9. Poralla, 10. Schmidt ev., 11. Waldbrunn ev.

## V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Bibliothek und die Lehrmittelsammlungen wurden nach Maßgabe der dafür etatsmäßig ausgesetzten Mittel erweitert und vermehrt.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Zinsen des von der Patronatsgemeinde Zaborze gestifteten Gymnasialstipendienfonds erhielten 5 Schüler aus der Gemeinde.



Das von der Gemeinde Zabrze ausgesetzte Stipendium wurde an 6 Schüler der Gemeinde vergeben.

Die Zinsen der Max Böhm-Stiftung erhielt der Unterprimaner Jendroschek. Die Zinsen der Hilger-Hochgesand-Hartmann-Stiftung erhielten statutenmäßig für gute Leistungen im Deutschen der Oberprimaner Pollak und die Unterprimaner Muschiol und Nastainczyk.

Wackere Schüler haben auch vom Herrn Kardinal und vom Breslauer Domkapitel Unterstützungen erhalten.

An würdige und bedürftige Schüler des Gymnasiums wird vom Kuratorium auf Vorschlag des Direktors nach Rücksprache mit dem Lehrerkollegium Freischule, zunächst für ein Jahr, verliehen.

In der Regel werden erst nach mindestens einjährigem Besuche der Anstalt Unterstützungen gewährt.

Für alle Geschenke und Unterstützungen sage ich im Namen der Anstalt herzlichen Dank.

## VII. Mitteilungen an die Eltern und Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt Freitag, den 16. April 1909, morgens 8 Uhr.

Die Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schüler findet am 15. April statt, und zwar a) für die Sexten und die Vorschule um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr b) für die übrigen Klassen um 10 Uhr.

Bei der Anmeldung durch den Vater, die Mutter, den Vormund oder eine schriftlich beauftragte andere Person sind vorzulegen: 1) die standesamtliche Geburtsurkunde, 2) der Impf- bzw. Wiederimpfschein, 3) das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule.

Die Aufnahme erfolgt in die Sexta nicht vor Vollendung des neunten und bis zum vollendeten zwölften Jahre, ebenso in der Regel in die Quinta nur bis zum vollendeten dreizehnten und in die Quarta nur bis zum vollendeten fünfzehnten Jahre.

Für die Aufnahme in Sexten wird verlangt:

- a) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes,
- b) eine leserliche und reinliche deutsche und lateinische Handschrift, Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben,
- c) Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Für jede andere Klasse ist die Prüfung des Schülers nach seiner Vorbereitung zu beantragen. Es wird vor dem Irrtum gewarnt, daß ein Bewerber, der die Prüfung nicht besteht, dadurch die Reife für die nächst niedere Klasse nachgewiesen habe und in diese aufgenommen werde.

Durch lateinischen Unterricht wird dem angehenden Sextaner nur eine scheinbare Erleichterung für den Beginn seiner Schullaufbahn gewährt, und es wird entschieden davon abgeraten. Dagegen ist die Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes und im Zusammenhange damit der verständige Vortrag geeigneter Lesestücke und namentlich Gedichte sowie die allgemeine Kenntnis des Reiches, der Monarchie und der Heimatprovinz angelegentlich zu pflegen.

Für die Aufnahme in die unterste Klasse der mit dem Gymnasium verbundenen dreiklassigen Vorschule ist das sechste vollendete Lebensjahr erforderlich. Knaben, die

erst im Laufe des Sommers sechs Jahre alt werden, finden nur dann Aufnahme, wenn ihre körperliche Kräftigkeit vom Arzte ausdrücklich bezeugt wird. Da die Vorschule dazu bestimmt ist, auf die Sexta des Gymnasiums vorzubereiten, so wird den Eltern, die ihre Söhne dem Gymnasium zuführen wollen, aufs wärmste empfohlen, sie auch die Vorschule besuchen zu lassen.

Auswärtige Schüler müssen für die Wahl und einen etwaigen Wechsel ihrer Wohnung die Genehmigung des Direktors einholen, und zwar ehe sie sich mit dem Pensionsinhaber in Verbindung setzen. In der Regel sind nur Gymnasialschüler in einer Pension zu vereinigen. Dem Direktor steht das Recht zu, eine Pension, in der sich die Beaufsichtigung der Schüler als unzureichend erwiesen hat, zu schließen.

Jeder Schüler ist verpflichtet, regelmäßig und pünktlich am Gottesdienste und an allen Unterrichtsstunden seiner Klasse sowie an allgemeinen Schulakten, Zeugnisverteilungen, Schulfestlichkeiten usw. teilzunehmen. Die Eltern und Pensionsinhaber werden ersucht, darauf zu achten, daß die Schüler nicht früher von Hause zur Schule weggehen, als zum pünktlichen Eintreffen nötig ist. Die Anstalt wird für die Schüler an den Vor- und Nachmittagen erst 10 Minuten vor Beginn des Unterrichts geöffnet.

Eine Befreiung vom Turn- und Gesangunterricht kann nur auf Grund eines auf eigene Beobachtung gestützten Gutachtens eines Arztes erfolgen und gilt in der Regel nur für das laufende Halbjahr.

Es ist dringend wünschenswert, daß die Schüler bis zur Tertia ihre Bücher in einer auf dem Rücken zu tragenden Büchertasche (Tornister) zur Schule bringen, da auf diese Weise nicht nur die Bücher, sondern auch die jugendlichen Körper am besten geschont werden.

Die Eltern werden ferner ersucht, den Schülern nur diejenigen Buchausgaben und Atlanten anzuschaffen, die ihnen von ihren Lehrern als die zum Gebrauch amtlich eingeführten ausdrücklich bezeichnet werden, ihre Privatlektüre zu überwachen und ihnen nicht den Besuch von Theaterstücken zu gestatten, deren Inhalt für die Jugend bedenklich ist.

Wir richten an die Eltern und deren Stellvertreter die Bitte, auf sorgfältige und selbständige Erledigung der Hausarbeiten durch die Schüler zu achten, auch regelmäßig Einsicht in ihre schriftlichen Arbeiten zu nehmen. Die Tage, an denen sie eingeliefert werden müssen, oft auch der Rückgabe, sind planmäßig festgelegt und den Schülern bekannt. Es wird darauf hingewiesen, daß den sogenannten Extemporalien nicht etwa der Hauptwert beigelegt wird, sondern daß zur Begründung des gesamten Urteils vor allem auch die mündlichen Leistungen der Schüler gehören.

Eine gewissenhafte Beaufsichtigung des Fleißes macht die heute übermäßig häufig gewünschten Privatstunden überflüssig, die in der Regel nur erforderlich sein müßten, um die durch Krankheit oder andere unverschuldete Zufälle entstandenen Lücken in den Kenntnissen eines Schülers zu beseitigen. Jedenfalls ist ein im letzten Vierteljahre genomener Privatunterricht zwecklos. Denn es ist im allgemeinen nicht anzunehmen, daß die Lücken im Wissen, die den Nachhilfeunterricht bedingten, sich erst so kurze Zeit vor der Versetzung geltend gemacht haben sollten, sondern es liegt die Vermutung nahe, daß bei Schülern, die an sich zur Versetzung unreif sind, durch den Privatunterricht in wenigen Wochen eine Notreife zur Versetzung erzielt werden soll. Dieses in kurzer Zeit zusammengeaffte Wissen ist meist von geringem Werte und Bestand und gewährleistet durchaus nicht ein befriedigendes Fortkommen des Schülers in der folgenden Klasse.

Der Privatunterricht bedarf in jedem Falle der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors.

Die Lehrer sind für die Eltern in Schulangelegenheiten zu bestimmten, den Schülern bekannten Stunden zu sprechen.

Von der Erkrankung eines Schülers ist dem Klassenlehrer von dem Vater oder dessen Stellvertreter Anzeige zu machen. Bei seiner Rückkehr hat der Schüler eine schriftliche Bescheinigung über die Art und die Dauer der Krankheit vorzulegen.

In allen anderen als Krankheitsfällen sind Urlaubsgesuche stets durch den Vater bei dem Direktor schriftlich einzureichen und müssen neben dem Namen des Schülers und seiner Klasse die Angabe der Veranlassung und der Zeit, für die der Urlaub nachgesucht wird, enthalten.

Abgehende Schüler müssen stets vor dem Anfang des neuen Schulvierteljahres durch den Vater oder dessen Stellvertreter bei dem Direktor abgemeldet werden. Eine Unterlassung der Abmeldung zieht die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes für das nächste Vierteljahr nach sich. Bei der Abmeldung ist anzugeben.

1. der zukünftige Beruf oder die Anstalt, auf die der Schüler übergehen soll,
2. ob die Ausfertigung eines Abgangszeugnisses gewünscht wird.

Zaborze, im März 1909.

Der Gymnasialdirektor

Dr. Drechsler.

Der Privatunter  
Direktors.

Die Lehrer sind  
bekannten Stunden zu

Von der Erkrant  
Stellvertreter Anzeige  
Bescheinigung über die

In allen andere  
dem Direktor schriftlich  
Klasse die Angabe der  
enthalten.

Abgehende Sch  
durch den Vater oder d  
lassung der Abmeldung  
Vierteljahr nach sich.

1. der zukünftige Ber
2. ob die Ausfertigung

Zaborze, im M

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



er einzuholenden Genehmigung des

heiten zu bestimmten, den Schülern

enlehrer von dem Vater oder dessen  
hat der Schüler eine schriftliche  
vorzulegen.

gesuche stets durch den Vater bei  
dem Namen des Schülers und seiner  
die der Urlaub nachgesucht wird,

ang des neuen Schulvierteljahres  
or abgemeldet werden. Eine Unter-  
ng des Schulgeldes für das nächste

hüler übergehen soll,  
cht wird.

Gymnasialdirektor

Dr. Drechsler.